

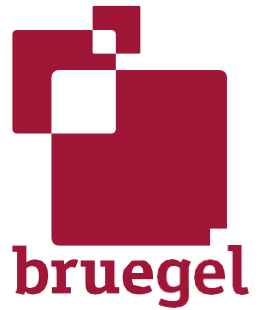
Geopolitische Umbrüche und ihre Auswirkungen auf Europa

Jeromin Zettelmeyer

Birklehof im Gespräch, 8. Oktober 2025

Basierend auf einem Bruegel-Papier mit André Sapir und Jacob Kirkegaard

Drei Epochen der internationalen Ordnung seit 1945



Hintergrund: Nationalismus und Krieg, 1930 – 1945.

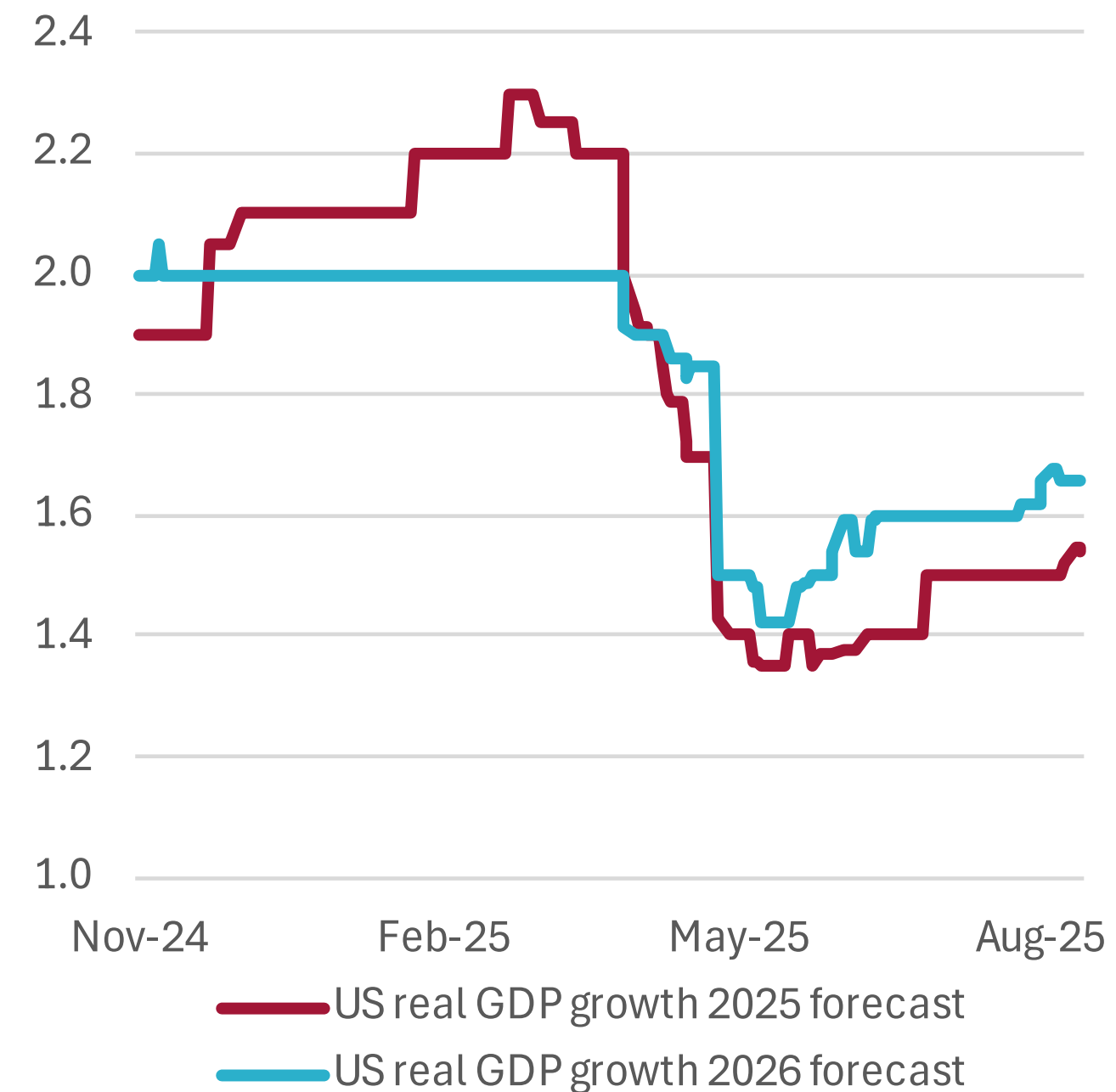
1. 1946 – 1991 Bipolares System. USA benevolenter Hegemon des “westlichen” Lagers.
 - Innerhalb dieses Lagers, regelgebundene Ordnung; multilaterale Institutionen (IWF, GATT bzw. WTO, UN).
 - Zunehmend freier Handel. Basis für den Aufschwung der Nachkriegszeit.
2. 1991 – 2009: Unipolares System. Multilaterale Institutionen, Hyperglobalisierung.
3. Ab 2008: Zunehmend multipolares System, Rivalität zwischen den USA und China.
 - Nationalismus und Militarismus in Russland und China (ab 2008)
 - Nationalismus in den USA (ab 2017)
 - Ende der benevolenten Hegemonie der USA (2025).

Konsequenzen für Europa?

- wirtschaftlich und politisch;
- in der kurzen und in der mittleren Frist.

Kurze Frist: begrenzter Schaden; USA stärker betroffen als Europa

5.a. United States

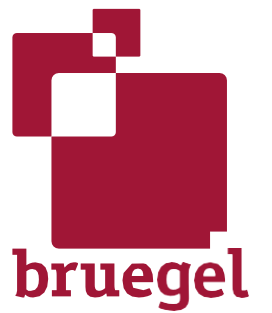


5.b. Euro area



Source: Bruegel based on Bloomberg Economist Survey (median response).

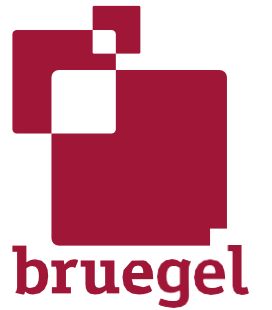
Aber es könnte viel schlimmer kommen, selbst kurzfristig



Potenzielle Schocks in den nächsten 1-3 Jahren:

1. Finanzkrise in den USA (ausgelöst von Deregulierung, Staatsverschuldung, Vertrauensverlust in Institutionen);
2. Schuldenkrise in Frankreich (ausgelöst von politischer Handlungsunfähigkeit oder Populismus);
3. Beschleunigung des russischen Hybridkrieges gegen die EU, mit ökonomischen Konsequenzen;
4. Gebietsverluste in der Ukraine, neue Flüchtlingswelle, belastet EU wirtschaftlich und politisch;
5. Unterbrechung von Handelsketten aus Asien infolge Eskalation politischer Spannungen (z.B. über Taiwan).

Die längere Frist: Drei Szenarien für 2035



Allen drei gemeinsam: multipolarere Welt als 1945-2024, Rivalität China-USA, Fortbestand der EU

1. Eine Welt rivalisierender Nationalstaaten, wie vor 1914 (außer in der EU)
 - keine Blöcke; lediglich Zweckbündnisse
 - Auflösung bzw. Wirkungslosigkeit internationaler Institutionen. Ende regelbasierter Zusammenarbeit.
2. Eine drei-Block-Welt: US-Block, China-Block, Rest (nichtgebunden)
 - Wo landet die EU? Je nach Entwicklung der USA im US-Block oder im nichtgebundenen Block
 - Qualität dieser Welt hängt stark zwischen der Politik in den USA und China und den Beziehungen zwischen US und China-Block ab. Im Spektrum zwischen gering (2.a, “derisking”) und hoch (2.b, “decoupling”).
3. Reformierter Multilateralismus
 - Kompromisse zwischen China und USA, starke Rolle der nichtgebundenen Staaten.
 - Reform internationale Zusammenarbeit (WTO, IWF, erweiterter UN-Sicherheitsrat; und in der Klimakrise)

Tatsächliche Welt könnte aus Kombinationen oder Varianten bestehen (besonders innerhalb von 2.)

Implikationen für Europa

Ziele

1. Selbstschutz
2. Einflussnahme in Richtung der international kooperativeren Szenarien (2.b und 3)

Ziele sind komplementär: je weniger wir verwundbar sind, desto stärker ist unsere Verhandlungsposition.

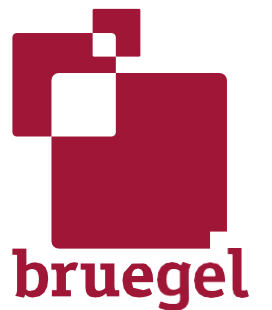
- Beispiel (in der Negation): Der Handels"deal" von Turnberry.

Mittel

1. *Resilienz*: Fähigkeit, Schocks wirtschaftlich und politisch zu verkraften.
 - Wichtigstes Mittel: Stärkung des EU-internen gemeinsamen Marktes – Kapital, Energie, Dienstleistungen
2. *Autonomie*: Abbau von Abhängigkeiten gegenüber den USA und China.



Eine Agenda zur Stärkung europäischer Autonomie



1. Verteidigung

- NATO erhalten, aber weit geringere Abhängigkeit von den USA (Europäische “strategic enablers”)
- Gemeinsamen Europäischen Markt für Rüstungsgüter schaffen.

2. Technologie

- Ein Europäisches DARPA um die Lücke in kritischen Technologien zu schließen. Besserer Rahmen für KI.

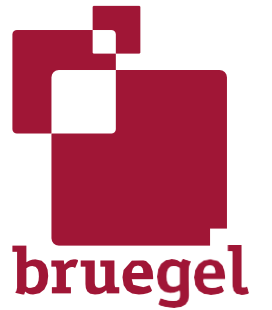
3. Zahlungsverkehr

- Ein ehrgeizigerer Digitaler Euro; Zugang zu EZB-Refinanzierung für (regulierte) Euro-Stablecoins

4. Handel

- Importabhängigkeiten von China reduzieren
 - Könnte Zölle und Subventionen rechtfertigen
 - Erfordert jedoch auch neue Handels- und Investitionsabkommen

Probleme



1. Europa braucht offenen, regelgebundenen Handel. Gleichzeitig muss es Importabhängigkeit von China abbauen, und sich vor chinesischen Überkapazitäten schützen (Stahl, e-Autos).
Lässt sich das vereinbaren?
 - Beispiel: gerade angekündigte Zölle auf Stahlimporte.
2. Europa braucht viel bessere interne Koordination und Subordination nationaler Partikulärinteressen (Kapitalmarktunion, Energieunion, gemeinsamer Markt für Rüstungsgüter). Dafür ist bisher wenig Bereitschaft zu spüren.

Allgemeiner ausgedrückt:

1. Können wir uns anpassen, ohne fundamentale europäische Tugenden und Stärken über Bord zu werfen?
2. Könnten wir uns schnell genug anpassen?

Thank you!

Bruegel is the European think tank that specialises in economics. Established in 2005, it is independent and non-doctrinal. Bruegel's mission is to improve the quality of economic policy with open and fact-based research, analysis and debate. We are committed to impartiality, openness and excellence. Bruegel's membership includes EU Member State governments, international corporations and institutions.

